

Pflege der Altersseele

Broschüre für Demenzbetroffene und Angehörige



*Das psychobiografische
Pflegetmodell nach
Professor Böhm für
Menschen mit Demenz*



**Bezirksverband
Rheinland e.V.**

Die Seniorenzentren der AWO Rheinland

In unseren schönen AWO Seniorenzentren im Rheinland steht der Mensch mit seinen individuellen körperlichen und sozialen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir legen viel Wert auf eine persönliche und wohnliche Atmosphäre und bieten Senior*innen ein modernes und schönes Zuhause. Die Pflege und Betreuung erfolgen nach einem integrativen Betreuungskonzept.

Bewohner*innen, die an altersbedingten demenziellen Veränderungen erkrankt sind, haben bei uns die Möglichkeit, sich in ihrer eigenen Welt frei zu entfalten. Sie selbst gestalten ihren Tagesablauf nach eigenen Wünschen und werden darin individuell mit tagesstrukturierenden Maßnahmen gefördert. Unsere Häuser sind mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen aus vergangener Zeit ausgestattet, sodass Erinnerungen geweckt und Gefühle und Gedanken reaktiviert werden.

*Wer alte Bäume verpflanzt,
braucht fruchtbaren Boden!*



**Bezirksverband
Rheinland e.V.**





Was ist Demenz?

Es gibt verschiedene Demenzformen. Zu den häufigsten zählen die Alzheimer-Demenz und die vaskuläre Demenz. Die Demenz vom Alzheimer-Typ ist eine altersbedingte Krankheit des Gehirns, während deren Verlaufs die Nervenzellen des Gehirns unwiederbringlich zerstört werden. Vaskuläre Demenz wird von Durchblutungsstörungen im Gehirn ausgelöst.

Die Ursachen der Alzheimer-Demenz sind bislang noch nicht ausreichend erforscht. Bekannt ist aber eine Reihe von Veränderungen im Gehirn. Bei der Krankheit kommt es zu einem Absterben von Nervenzellen und ihrer Verbindung untereinander.

Die Krankheit verläuft unterschiedlich. Im Allgemeinen kann man jedoch drei fließend ineinander übergehende Stadien feststellen. Charakteristisch für die Alzheimer-Demenz ist ihr schleicher, fast unmerklicher Beginn. Am Anfang treten kleinere Gedächtnislücken und Stimmungsschwankungen auf, die Lern- und Reaktionsfähigkeit nimmt ab. Hinzu kommen erste Sprachschwierigkeiten. Die an Demenz erkrankten Menschen benutzen einfachere Wörter und kürzere Sätze, stocken mitten im Satz oder verlieren den Faden. In diesem Stadium registrieren die Betroffenen bewusst die Veränderungen, die in ihnen vorgehen. Daher reagieren viele von ihnen mit Wut, Angst, Beschämung oder Niedergeschlagenheit.

Im weiteren Verlauf der Krankheit werden die Symptome offensichtlich. Auch bei Alltagsaufgaben wie Körperpflege oder Nahrungsaufnahme sind die Menschen zunehmend auf die Unterstützung anderer Menschen angewiesen. Kennzeichnend für dieses Stadium ist eine hochgradige Störung des Gedächtnisses; nahe Verwandte können nicht mehr namentlich benannt werden, das Zeit- und Ortsgefühl geht verloren und die Sprache wird undeutlich und inhaltsleer.

Die Betroffenen können ihre Gefühle kaum noch kontrollieren, plötzliche Stimmungsschwankungen, Aggressionen und Depressionen treten verstärkt auf. Im späten Stadium der Demenz ist der Mensch vollkommen auf Pflege und Betreuung durch andere angewiesen. Die Sprache beschränkt sich auf wenige Wörter; das Orientierungsvermögen in Bezug auf Zeit, Raum, Personen und Situationen schwindet.

*„Der Mensch wird heute älter,
als es seine Seele verkraftet.“*

Professor Erwin Böhm

Das psychobiografische Pflegemodell nach Professor Erwin Böhm

Das psychobiografische Pflegemodell nach Professor Erwin Böhm zielt neben der somatischen Pflege vor allem auf die Seelenpflege demenziell erkrankter Menschen. Ein Hauptziel dabei ist die „Wiederbelebung der Altersseele“. Hierbei sollen die an Demenz erkrankten Personen so lange und in so vielen Alltagssituationen wie möglich selbstständig denken und handeln. Dafür müssen die Pflegenden sie verstehen und wissen, was sie wollen und was sie zu bestimmten Verhaltensweisen bewegt.

Nach Professor Böhm ist Demenz eine Erkrankung, die sich als seelisches Geschehen äußert. Dieses Geschehen kann fortschreiten, und Betreuende erleben in der Folge bei den Betroffenen unterschiedliche Verhaltensauffälligkeiten, die einen gezielten Umgang mit diesen Menschen erforderlich machen. Er geht davon aus, dass sich auffällige Verhaltensweisen verstehen lassen, wenn die Lebensgeschichte sowie prägende Ereignisse im Leben der Betroffenen bekannt sind.

Pflegende und Betreuende müssen also lernen, demenziell erkrankte Menschen besser zu verstehen. Das ist die eigentliche Herausforderung des psychobiografischen Pflegemodells nach Professor Böhm.

Die Pflegenden müssen wissen:

- ♥ *Was hat diesen Menschen geprägt?*
- ♥ *Was erlebte sie*er in ihrer*seiner Kinder- und Jugendzeit?*
- ♥ *Was ist und war für sie*ihn normal?*

Wenn Betreuende wissen, wie sie demenziell erkrankte Menschen erreichen können, was für sie in ihrem Leben wichtig war und wie sie ihren Alltag gelebt haben, werden sie ein anderes Verständnis für den Umgang mit den ihnen anvertrauten Menschen entwickeln. Sie können ihnen mehr Lust am Leben geben und sie wieder zu den an ihrer Biografie orientierten Alltagsnormalitäten ermuntern. In diesem Sinne hat Professor Böhm den bekannten Satz formuliert:

*„Ein Mensch, der seelisch lebt, bewegt auch –
freiwillig – seine Beine.“*

Prof. Erwin Böhm

ist der Begründer der psychobiografischen Pflegelehre und der sich daraus ergebenden „reaktierenden und symptom-spezifischen Pflege“. Er begründete ferner die heute bereits weit verbreitete „Übergangspflege“ im geriatrischen und psychogeriatrischen Bereich. Prof. Erwin Böhm ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Pflegeforscher für psychogeriatrische Pflege. Sein Modell wird im In- und Ausland vielfach anerkannt und angewendet. Er ist Autor zahlreicher Fachbücher und Träger mehrerer Auszeichnungen, die ihm für seine großen Verdienste in der Kranken- und Altenpflege verliehen wurden.





Die Grundpfeiler des Pflegemodells

Das Wissen um die jeweilige Normalität und das Verständnis für ein bestimmtes Verhalten sind der Grundstein für die Pflege und Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen. Pflegenden und Betreuenden benötigen hierfür Einfühlungsvermögen, sie müssen sich in die Welt der Betreuten hineinbegeben, deren Gefühle und Denkweisen kennenlernen, um aus der Perspektive der/des Betroffenen die Welt zu betrachten.

Das Pflegemodell basiert auf vier Grundannahmen:

- ♥ *Jeder Mensch ist geprägt durch Verhaltensweisen, Rituale und Lebensereignisse.*
- ♥ *Jeder Mensch lebt in seiner Alltagsnormalität.*
- ♥ *Jeder Mensch braucht ein Daheimgefühl, braucht das für sich Vertraute und Bekannte.*
- ♥ *Jeder Mensch braucht das Gefühl der Ich-Wichtigkeit.*

Die praktische Umsetzung besteht in den folgenden vier Säulen:

- ♥ *Das Verhalten der demenzbetroffenen Menschen in für sie als bedrohlich empfundenen Situationen zu erkennen (Coping)*
- ♥ *Eine Einschätzung zur seelisch-psychischen Situation vornehmen zu können (Interaktionsstufen)*
- ♥ *Impulse zu setzen*
- ♥ *Mit diesen das Ziel der Reaktivierung zu verfolgen*



**Bezirksverband
Rheinland e.V.**

Das Böhm-Modell führt zu positiven Veränderungen

Vorliegende Erfahrungen aus stationären Altenpflegeeinrichtungen zeigen, dass die Zufriedenheit der Bewohner*innen und die der Mitarbeiter*innen größer geworden ist, nachdem die Mitarbeiter*innen ihren Umgang und Kontakt mit demenziell erkrankten Menschen im Sinne des Böhm-Modells umgestellt hatten.

Bei den Bewohnern*innen ist feststellbar, dass sie

- ♥ sich in ihrer Umgebung besser zurechtfinden,
- ♥ lebendiger sind,
- ♥ ihre alten Fähigkeiten und Fertigkeiten wiederfinden und wieder leben,
- ♥ ausgeglichener sind,
- ♥ sich wichtig fühlen,
- ♥ sich wieder am täglichen Leben beteiligen,
- ♥ zwischenmenschlichen Kontakt annehmen und suchen und wieder,
- ♥ sprechen, lachen und Eigeninitiative zeigen,
- ♥ weniger Weglauftendenzen zeigen,
- ♥ weniger Psychopharmaka benötigen,
- ♥ seltener fixiert werden müssen.

Die Mitarbeiter*innen bemerken, dass

- ♥ sie mit ihrer Arbeit viele positive Effekte erzielen,
- ♥ sie in weniger Konflikt- und Belastungssituationen geraten,
- ♥ die Arbeit im Team sich positiv verändert,
- ♥ ihre Motivation wächst,
- ♥ das Befinden der Bewohner*innen sich verbessert,
- ♥ der Kontakt mit Angehörigen persönlicher und gegenseitig verständnisvoller wird,
- ♥ sie Anerkennung und Wertschätzung durch die Angehörigen erfahren,
- ♥ ihre Arbeit sinnvoll ist,
- ♥ sie selbst zufriedener werden,
- ♥ die Pflegequalität sich verbessert.

„Das Pflegemodell zielt darauf ab, das Seelenleben altersverwirrter und desorientierter Menschen zu reaktivieren.“



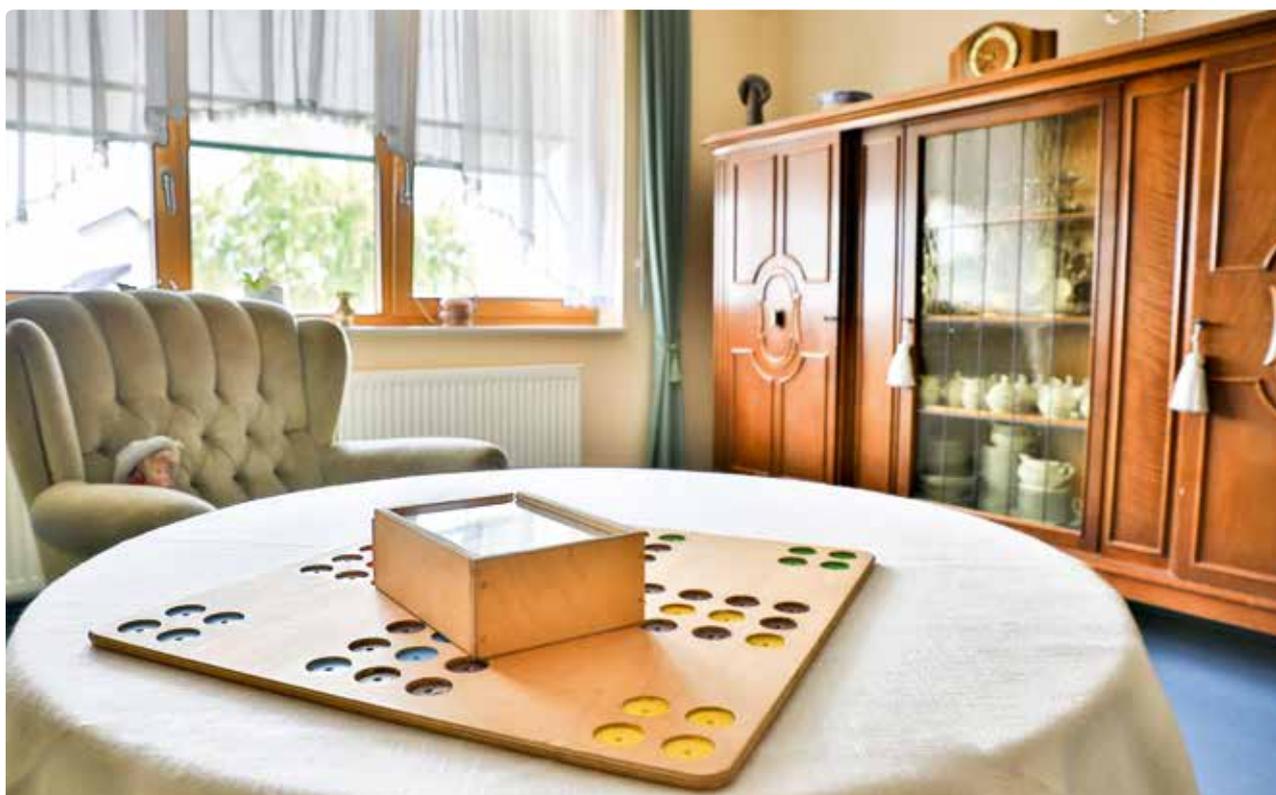
Positive Erfahrungen mit dem Böhm-Modell

Diese bisherigen Erfahrungen lassen zweifelsfrei die vielen positiven Ergebnisse des psychobiografischen Pflegemodells nach Professor Erwin Böhm erkennen. Das Modell von Böhm stellt somit eine sinnvolle Alternative zu den bestehenden pflegerischen Denkmodellen dar. Bestechend ist besonders die praktische Anwendbarkeit. Die positiven Auswirkungen der Anwendung zeigen sich auch im Verhalten und Bewusstsein der Mitarbeiter*innen hinsichtlich der an Demenz erkrankten Menschen.

Das Pflegemodell nach Professor Erwin Böhm führt auf den wichtigen Ebenen Motivation, Verständnis und Empathie zu tiefgreifenden positiven Veränderungen in der täglichen Arbeit der Mitarbeiter*innen. Angehörige erleben jetzt eine gezielte, professionelle und vor allem eine individuelle und grundsätzlich menschliche Pflege für ihre erkrankten Familienmitglieder.

Mitarbeiter*innen erfahren die Möglichkeiten und Chancen einer „aktiven“ Betreuung, die weit über schematisierte und begrenzte Möglichkeiten altergebrachter Systeme hinausgeht. Die wiedergewonnenen und wiedergefundenen Fähigkeiten und das Aufleben der an Demenz erkrankten Menschen führen in gleichem Maße zu einem Aufleben der Mitarbeiter*innen.

*„Das Böhm-Modell ist das
einzig umfassende Pflegemodell,
das sich in der Praxis bewährt hat.“*





Unser AWO-Herz schlägt für soziale Gerechtigkeit, Gemeinsamkeit, für die Freiheit und den Respekt gegenüber allen Menschen.

Unser AWO-Herz schlägt für Menschen!



Standorte:

Bad Kreuznach | Bendorf | Diez | Höhr-Grenzhausen | Idar-Oberstein |
Koblenz | Mainz | Mayen | Neuwied | Trier | Worms | Wörrstadt |

 Dreikaiserweg 4 | 56068 Koblenz
 0261 3006-0  0261 3006-124
 info@awo-rheinland.de
 www.awo-rheinland.de | www.awo-blog.info



**Bezirksverband
Rheinland e.V.**